

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 9.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 2. März 1930.

28. Jahrgang.

Erstes Blatt

Rheingauer Weinbau-Verein.

Zu der am **Sonntag, den 16. März** im unteren Rheingau (Ort und Lokal wird noch bekanntgegeben) stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

beehre ich mich ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. „Winzernot“.
Referent: Dr. Fahrnschön-Karlsruhe, Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes.
Korreferent: Syndikus Dr. Bieroth.
3. „Der Rheingauer Römer“.
Referent: Der Vorsitzende.
4. Wünsche und Anträge.

Graf Matuschka-Greifenclaus,
Vorsitzender.

× **Kiedrich, 26. Febr.** Am Donnerstag fand hier unter Leitung von Herrn Dr. Weil eine Ortsgruppenversammlung statt, zu der Herr Syndikus Dr. Bieroth als Redner erschienen war. Er sprach in längeren Ausführungen über die Aussichten, die sich für den Weinbau aus der augenblicklichen Wirtschaftslage für die Zukunft ergeben. Einen besonders breiten Raum widmete er der Absatzfrage und gab unter allgemeinem Beifall Kenntnis von der Einführung des Rheingauer Römers. Dr. Weil dankte für die interessanten Ausführungen. Nachdem noch einige Fragen von lokaler Bedeutung zur Sprache gekommen waren, schloß der Vorsitzende mit besonderem Dank an den Redner die Versammlung.

× **Eibingen, 26. Febr.** Unter Leitung des Ortsgruppenführers, Herrn Jakob Zimmer, fand am Freitag hier eine Versammlung des Weinbauvereins statt. Nach Begrüßung erteilte der Vorsitzende sofort Herrn Syndikus Dr. Bieroth das Wort zu seinem Vortrage. Weit über eine Stunde unterrichtete er über die augenblickliche Lage im Weinbau und über die Tätigkeit des Weinbauvereins in den letzten Monaten. Bei der eingehenden Behandlung der Absatzfrage sprach er auch ausführlich die neue Propaganda des „Rheingauer Weinbauvereins“ mit dem Rheingauer Römer. Diese Mitteilung wurde mit großem Beifall aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich Herr Bürgermeister Weis und Herr Dr. Broggitter aus Rüdesheim. Am Schluß widmete Dr. Bieroth noch der „Rheingauer Weinzeitung“ anerkennde Worte und betrachtete es als Pflicht, daß ein jeder sie halte und lese. Der Vorsitzende schloß mit dem Dank an die Versammlung und insbesondere an den Redner die Tagung.

Ein neues französisches Weingefetz.

In Nr. 7 unserer Zeitung haben wir bereits darüber berichtet und lassen den Wortlaut des Gesetzes, das mit dem 1. Januar 1930 in Wirkung trat und sich mit dem Deklarations-

zwang von Auslandsweinen befaßt, hier folgen. Das neue Gesetz, das die Weinkrisis in Frankreich beheben soll, hat wie eine Bombe auf den in Betracht kommenden spanischen und griechischen Exporthandel gewirkt, denn der von diesen Ländern bezogene Wein diente hauptsächlich Verschnittzwecken. Für diesen besteht jetzt Deklarationszwang hinsichtlich Ursprungsland und Alkoholgehalt. Man stützt sich dabei auf ähnliche Verordnungen im spanischen und italienischen Weingefetz. Für Deutschland dürfte hier ein Weg gefunden sein, wie man den Verschnitt deutschen Weines mit Auslandsweinen hemmen kann. Hoffentlich wird nun das neue Weingefetz diesen Weg betreten.

I.

Art. 1. Es ist verboten, Verschnittweine mit weniger als 9 Grad tatsächlichem Alkoholgehalt und einem Gehalt an fester Säure, der so gering ist, daß nach Hinzurechnung der Säureziffer zu den Alkoholgraden die Summe der beiden Ziffern höchstens 12,5 ausmacht, einzuführen, zu verkaufen, feilzuhalten und feilzubieten, ausgenommen an Brennereien und Essigfabriken.

Als Verschnittwein wird jeder Wein betrachtet, der sich aus der Vermischung von Weinen verschiedener Herkunft durch einen Händler ergibt.

Art. 2. Andere Weine als Verschnittweine dürfen nur dann zu Verkaufszwecken in Verkehr gesetzt, feilgehalten oder verkauft werden, wenn die Angabe ihres Produktionsortes (Ort, Gemeinde, Kanton) oder der Ursprungsbezeichnung klar und deutlich auf den Umschließungen, Fassuren und sonstigen Verkehrsdokumenten ersichtlich ist.

Keinesfalls darf die Bezeichnung des Produktionsortes zu einer Verwechslung mit einer Ursprungsbezeichnung führen. Was die Weine betrifft, die keinen Anspruch auf Ursprungsbezeichnung haben, kann eine Verordnung des Ackerbauministers auf Antrag der ständigen technischen Kommission und in Anbetracht der klimatischen Bedingungen ihrer Produktion alljährlich für jedes Gebiet die Zusammensetzung bestimmen, unter welcher die Weine aus den besagten Gebieten als zum Verkaufe außerhalb des Departements ungeeignet anzusehen wären.

Art. 3. Bei der Bezeichnung von Weinen, die im Sinne des vorliegenden Gesetzes keinen Anspruch auf Ursprungsbezeichnungen haben, ist die Verwendung von Worten wie „Clos“, „Château“, „Domaine“, „Moulin“, „Tour“, „Côte“, „Cru“, „Monopole“ sowie jeden andern Ausdrucks, der den Eindruck einer Ursprungsbezeichnung machen könnte, verboten.

Art. 4. Aus dem Ausland eingeführte Weine dürfen nur dann zum Verkauf in Verkehr gesetzt werden, wenn die Angabe ihres Ursprungslandes und ihres Alkoholgehaltes klar ersichtlich ist. Die Verwendung dieser Weine ist zur Herstellung von Aperitifs, die dem Spirituosensteuerregime unterstehen, gestattet.

II.

Art. 5. Für den Verkauf von Weinen ist nur die Verwendung von Flaschen gestattet, deren

Typ und Rauminhalt durch eine Verordnung des Staatsrates bestimmt werden wird. Die Bestimmungen des vorliegenden Artikels finden auf zum Export bestimmte und auf in Flaschen importierte Weine keine Anwendung.

Art. 8. Die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes finden auf Dessertweine keine Anwendung.

Art. 9. Das vorliegende Gesetz ist auch auf Algerien anzuwenden.



Berichte



Rheingau

× **Aus dem Rheingau, 26. Febr.** Die von den Winzern erwartete kältere Witterung ist eingetreten. Der Frost in Verbindung mit einem kalten Nordostwind verhindert das Safttreiben der Reben, das bei weiterem Anhalten der milden Witterung eingeseht hätte. Der Winter muß auch zu seinem Recht kommen. Starke Frost wird er keinen mehr bringen, wohl aber späteren Schaden durch zu frühes Austreiben der Reben verhindern. Günstig wirkt der Frost auch nochmals auf den Boden, er macht denselben locker und fruchtbar. Mit den Frühjahrsarbeiten geht es weiter vorwärts. Die sonnigen Mittagsstunden werden ausgenutzt, um mit dem Rebschnitt vorwärts zu kommen, so lange der Boden trocken und frosthart ist. Mit dem zweiten Abstoß der Jungweine wird man jetzt zu Ende sein. Das erwartete Kaufgeschäft nach dem ersten Abstoß ist ausgeblieben. Hier und da wurden kleinere Partien gekauft, sie waren aber nicht von Belang und bezüglich der gezahlten Preise nicht befriedigend. Mit Bangen sieht der Winzer der Zukunft entgegen. Eine dieser Tage abgehaltene Naturwein-Versteigerung verlief ungünstig, insofern die gezahlten Preise nicht befriedigten und die Hälfte des Ausgebots zurückging.

* **Rauenthal, 26. Febr.** Infolge des überaus gelinden Wetters während des ganzen Winters konnten alle Weinbergsarbeiten ohne Unterbrechung ausgeführt werden. Von den älteren Weinbergen, welche im Winter 1928-29 durch Frost gelitten haben, mußten viele ausgehauen werden. Die 1929er haben sich sehr gut entwickelt und werden durchschnittlich besser als die 1928er. Auch befinden sich bei den 1929ern vorzügliche Spitzenweine und dürfte deshalb dieser Jahrgang bei dem Handel sicherlich Anklang finden. Geschäftlich ist es momentan ruhig.

* **Borch, 26. Febr.** In den Weinbergen gehen die Rodarbeiten ihrem Ende entgegen. Zahlreiche Umrodungen mußten vorgenommen werden. Bis zu dem Eintritt des Schneefalls und des kälteren Wetters war man bereits fleißig mit dem Rebschnitt beschäftigt; das Holz hat eine gute Reife erlangt und ist durchweg kräftig und gesund. Die Umfänge im freihändigen Weingefetz sind in letzter Zeit unbedeutend gewesen. Das Angebot übersteigt bei weitem die Nachfrage und die Preise sind deshalb sehr gedrückt. Einige kleinere Posten 1928er gingen zu M. 550—650 per Halbstück ab. Für 1929er

wurden Mt. 450—550 per Halbstück geboten und auch kleinere Verkäufe auf dieser Basis getätigt. Die Gastwirtschaften haben den Ausschankpreis auf 40 Pfg. pro 0.2 Literglas herabgesetzt, in den sogen. Heden- oder Straußwirtschaften wird der Wein zu 25—30 Pfg. ausgeschenkt.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen**, 26. Febr. Die etwas besser gewordene Nachfrage im Weingeschäft hat auch in jüngster Zeit angehalten. Es wurden verkauft in Rierstein 8 Stück 1928er (verbessert) zu je 1050—1160 Mt., 6 Stück 1929er zu je 1240—1260 Mt., in Guntersblum 4 Stück 1928er zu je 750—820 Mt., in Alsheim 12 Stück 1929er (natur) zu je 830 Mt., in Mettenheim 3 Halbstück 1928er (verbessert) zu je 320—330 Mt. und 2 Halbstück 1928er (natur) zu 330 und 350 Mt. Im Wiesbachtal erlangte bei den letzten Umsätzen das Stück 1929er 520—850 Mt., 1927er und 1928er Weine stehen ähnlich im Preis. In Wörrstadt kostete das Stück 1929er Weißwein 530 Mt., 1929er Rotwein 460 Mt.

* **Wörrstadt**, 26. Febr. Der Geschäftsgang hat sich etwas belebt, für den 1929er besteht Nachfrage. Die Weißweine notierten 530 Mt., Rotweine 460 Mt. In den Weinbergen wird fleißig gearbeitet und hat man vereinzelt schon mit dem Rebschnitt begonnen.

Mosel

* **Von der Mosel**, 25. Febr. Im Weinberge wird bei noch immer guter Witterung fleißig gearbeitet. Bei günstiger Witterung beginnt man mit dem Schnitt. Der zweite Abtrieb der neuen Weine ist im allgemeinen durchgeführt. Dieselben entwickeln sich günstig und zeigen die Merkmale eines besseren Jahrgangs. Im Weingeschäft ist etwas mehr Leben zu verzeichnen. In Brauneberg gingen 4 Fuder 1928er zu Mt. 900—1080 und 6 Fuder 1929er Natur zu Mt. 1200—1425 in anderen Besitz über. Piesport verkaufte 12 Fuder Natur 1929er zu Mt. 1150 bis 1600, Reften 8 Fuder 1929er verbessert zu Mt. 720 bis 750, Monzel 1929er verbessert zu 690—710 und 2 Fuder Natur je zu Mt. 850, Wintrich 1928er zu Mt. 725—850 und 1929er zu Mt. 730—800.

Rheinpfalz

× **Aus der Pfalz**, 26. Febr. Im Weingeschäft zeigte sich in den letzten Tagen rege Nachfrage und wurden größere Abschlüsse perfekt. Durch das Weinkommissionsgeschäft von Bürgermeister Fluch in Ruppertsberg sowie durch die Raiffeisengenossenschaft in Ludwigshafen wurden für den Konsumverein München-Sendling allein 25 Waggon Rot- und Weißwein gegen Barzahlung vermittelt. Auch andere Konsumvereine haben vor nicht zu langer Zeit große Weinkäufe getätigt, so z. B. der Konsumverein Ludwigshafen allein 12 Waggon, das sind 120 000 Liter, der Konsumverein Mannheim etwa 20 Waggon, das sind 200 000 Liter. Auch haben verschiedene Konsumvereine aus dem Rechtsrheinischen, wie Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Pforzheim und andere größere Käufe bei den pfälzischen Winzervereinen getätigt.

Verschiedenes

* **Aus dem Rheingau**. (Unterstützung der Reblausbekämpfung.) Zur Bekämpfung der Reblaus hat der Wiesbadener Landesausschuß einen Betrag von 5000 Mt. an die Landwirtschaftskammer zwecks Umbau eines Vortreibhauses für veredelte Reben überwiesen. Außerdem erhielt Hallgarten im Rheingau für die Anlage eines Rebschnittgartens eine Beihilfe von 4333 Mt.

* **Oestrich**, 27. Febr. Die Grundstücksversteigerung von Medel und Hirschmann standen unter dem Zeichen der Geldnot. Ein Weinberg im Distrikt Deez wurde für 31 Mt. zugeschlagen, der größte Teil der Grundstücke fanden kein oder nur ein geringes Gebot. — Die Verpachtung brachte recht gute Preise. Für Aeder Schmalgasse wurden durchschnittlich 1,50 Mt., für Aeder Alted

1,35 Mt. und für Aeder in der Mittelmarmung 75 Pfg. pro Rute und Jahr geboten.

× **Gegen die Gemeindegetränksteuer**. Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer. Die Eingabe läßt die Kammer an Parlamentarier und sonstige interessierte Kreise gehen. In diesem Schreiben heißt es: „Sicherem Vernehmen nach wird im Reichsfinanzministerium auf Betreiben der Länder insbesondere Preußens, die Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuern erwogen. Soweit bisher Anregungen im einzelnen bekannt geworden sind, sollen sämtliche Getränke, alkoholische wie auch alkoholfreie erfaßt werden. Keine Ausnahme, auch nicht etwa für Wein, ist vorgesehen.“ Weiter heißt es dann: „Die Steuer ist als eine nicht differenzierte Sonderumsatzsteuer für die in Betracht kommenden Getränke in den Gaststätten gedacht. Ob sie sofort oder später auch auf Speisen ausgedehnt werden soll, scheint noch nicht festzustehen. Mit dieser Maßnahme soll den Ländern und Gemeinden ein Ausgleich für die geringeren Ueberweisungen aus den dafür maßgebenden Reichsteuern gegeben werden. Schon in allernächster Zeit sind bestimmte Entschlüsse in dieser Richtung zu erwarten. Eile ist daher geboten. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß das Bier bereits durch die in der Regierungsvorlage vorgesehene außerordentlich starke Erhöhung der Biersteuer betroffen werden soll und daß die Uebersteuerung des Branntweines durch den fortschreitenden Rückgang des Verbrauchs und die hinter allen Erwartungen zurückbleibenden Ergebnisse des Reichsmonopolamtes erwiesen ist. Es gibt keine Steuer, die mit derart großen Belästigungen für die Steuerzahler verbunden war, wie die Gemeindegetränksteuer. Auch standen die Erhebungslosten für diese Steuer stets in offenbarem Mißverhältnis zu dem Aufkommen. Der Gedanke eine Schankverzehrssteuer an Stelle der Gemeindegetränksteuer einzuführen, muß gleichfalls nachdrücklich abgelehnt werden.“

× **St. Goarshausen**, 27. Febr. (Weinprobe des Weinbauvereins). Die neugegründete Ortsgruppe St. Goarshausen des Rheingauer Weinbauvereins veranstaltete die erste Weinprobe unter ihren Mitgliedern. Zu der Probe waren 47 Proben 1929er, 12 Proben 1928er angeliefert. Außerdem standen noch 20 Proben älterer Jahrgänge und zwar außer Konkurrenz auf. Die Probe nahm einen günstigen Verlauf. Die Weine waren durchweg sehr schön durchgesehen und von einem überraschend guten angenehmen Geschmack. Als Preise wurden zuerkannt für den 1929er Jahrgang: 1. Preis Verwaltung Burg Rah, 2. Fritz Maus, 3. Ernst Menges, 4. F. Menges Wwe., 5. Wilh. Menges, 6. Fritz Baus; Jahrgang 1928: 1. Preis Fritz Maus, 2. Konrad Menges, 3. Fritz Menges.

× **Trechtingshausen** (b. Bingerbrück), 26. Febr. (Weinprobe.) Am heutigen Nachmittag fand hier eine öffentliche Weinprobe statt, die sich eines guten Besuches erfreute. Erschienen war u. a. Weinbaudirektor Carstensen-Bacharach und mehrere Weinkommissionäre. Aufgestellt waren 43 Proben, wobei es sich um Weine des Jahrganges 1929 und ältere Jahrgänge handelte, die durchweg eine gute Kritik fanden.

△ **Pfaffen-Schwabenheim** (Rh.), 26. Febr. (Bau einer Wingerhalle.) Der Winzerverein Pfaffen-Schwabenheim beschloß in seiner letzten Versammlung, in diesem Jahr mit dem Bau einer Wingerhalle zu beginnen.

* **Bad Kreuznach**, 27. Febr. Der Einladungs des Winzerverbandes von Nahe und Glan hatten etwa 2000 Winger Folge geleistet. Weiter hatten sich eine Anzahl Reichs- und Landtagsabgeordnete, Vertreter der Verbände aus anderen Weinbaugebieten, Vertreter von Provinz, Kreis, Kommunen, von Finanzämtern usw. eingefunden. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Verbandes und Vorsitzende des Verbandes

preußischer Weinbaugebiete, Graf von Plettenberg. Herm. Voigtländer-Kreuznach sprach über „Deutsche Winger in Not“ und referierte über die Ursachen zur Wingernot, über die Mittel, die diese beheben können und forderte Regierung und Parlament auf, dem deutschen Winger zu helfen, damit er sich selbst weiter helfen könne. Nach diesem Vortrag sprachen eine Reihe Landtags- und Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien und versprochen, den Wingern zu helfen und mitzuwirken, daß den Wingern wirksamer Schutz durch die Gesetzgebung zuteil werde. Stimmen aus Wingerkreisen offenbarten die große Not der Wingerschaft und gaben erschütternde Bilder von dem Elend und Jammer, die diesen Stand erfaßt haben. Aus allen Äußerungen klang neben der Erbitterung über die tiefmütterliche Behandlung der Winger durch das deutsche Weingesetz und durch die erdroffende Konkurrenz der Auslandsweine, sowie der schmutzigen Konkurrenz aus den Freihäfen auch der Schrei: So geht es nicht weiter. Wir stehen vor dem Untergang. Wenn jetzt der Staat nicht hilft, werden wir zu Verzweiflungstaten getrieben. Die machtvolle Kundgebung klang aus in eine einmütig gefaßte Resolution, die folgendes forderte: 1. Erhöhung der Weinzölle auf einen den ständig erhöhten Lohn und sonstigen Unkosten entsprechenden Stand. 2. Striktes Verbot der Kelterung ausländischer Tafeltrauben. 3. Schnelligste Verabschiedung des neuen Weingesetzes, das bereits vor Jahresfrist vom deutschen Weinbau und vom deutschen Weinhandel nahezu einmütig aufgenommen wurde. 4. Verwendungszwang deutscher Weine bei Herstellung deutscher Schaumweine entsprechend dem Vermahlungszwang bei Getreide. 5. Sicherung vor weiterem Preisdruck durch die zahlreichen Konkursweinfläger (Verschleuderungsverbot). 6. Möglichkeit der Lombardierung deutscher Weine durch die Reichsbank zu angemessenem Werte. 7. Niederschlagung aller gewährten Wingerkredite. 8. Bölliges Ausscheiden einer wie immer gearteten Steuer auf Weine.“ Die Resolution schließt mit den Worten: In letzter Stunde beschwören wir die Regierung, nicht weiter tatenlos zuzusehen, sondern zu handeln und durch die angeordneten Sofortmaßnahmen ungezählte deutsche Wingerbetriebe vor dem Zusammenbruch, vor Schritten der Verzweiflung zu bewahren.

— **Trier**, 26. Febr. (Deutscher Sekt aus deutschem Wein!) Die Absatzkrise auf dem Markt für deutsche Weine ist außerordentlich groß. In den zuständigen Fachkreisen findet man auf Mittel und Wege, wie diese ungeheure Weinabsatzkrise beseitigt werden kann. Auch die deutsche Sektindustrie könnte, wenn sie mehr wie bisher deutsche Weine für ihre Zwecke kaufen würde, zur Besserung im Weinabsatz beitragen. Angesichts der bestehenden Notlage des Weinbaues ist die Forderung nach einer Erhöhung der Zölle für die Einfuhr von ausländischem Wein zur Sekterbereitung laut geworden. Der Zoll auf diese Weine beträgt bekanntlich nur 20 Mt. je Doppelzentner. Die Industrie- und Handelskammer Trier vertritt die Auffassung, daß eine Erhöhung des Zolls ohne nennenswerte Beeinträchtigung der deutschen Sektindustrie möglich wäre. Vor allem die Saarweine eigneten sich ganz vorzüglich zur Schaumweinerzeugung. Eine Notwendigkeit zum Bezug ausländischer Weine in dem Umfange, wie er heute noch vor sich geht, sei daher nicht gegeben. Keinesfalls bestehe Anlaß, den Weinen zur Sekterbereitung gegenüber anderen Weinen eine bevorzugte Zollbehandlung angedeihen zu lassen. Das gleiche gelte für die Weine zur Herstellung von Branntwein.

× **Aus Baden**, 26. Febr. Auf Veranlassung des Innenministeriums hat das badische Staatsministerium in den Staatsvoranschlag zur Vinderung der Frostschäden im Winterhalbjahr 1928-29 einen Betrag von 17 000 Mt. eingesetzt.

△ **Aus Baden**, 26. Febr. Nachdem angesichts der großen Weinabsatzkrise in den vergange-

nen Monaten verschiedene rheinpfälzische Winzergenossenschaften in größeren Städten Weinausschankstuben eröffnet haben, in denen die Gewächse der betr. Genossenschaften ausgeschenkt werden, hat man nun mehr auch in Baden diesen neuen Weg im Weinabsatz beschritten. Unter der Firma „Marktgräfer Winzerstube e. G. m. b. H.“ haben sich mehrere Marktgräfer Winzer und Weingutsbesitzer zusammengetan und errichteten in dem aufblühenden Badeort Krozingen eine Winzerstube die dieser Tage eröffnet wurde.

* **Berlin, 26. Febr.** Im Reichskabinett fanden dieser Tage Besprechungen über das neue Weingesetz statt. Verschiedene Minister sagten zu, sich für eine beschleunigte Erledigung einzusetzen, zum mindesten müsse aber der Entwurf dann das Verschnittverbot enthalten. Das Kabinett wird voraussichtlich im Laufe dieser oder nächster Woche sich mit der Vorlage beschäftigen. Der Entwurf geht dann unverzüglich dem Reichsrat zu.

× **Zu unserer Not auch noch den Hohn!** Nicht genug damit, daß uns allen im Weinbau und Weinhandel im gegenwärtigen Moment — das kann man sicher ohne Uebertreibung sagen — das Messer an der Kehle sitzt, nicht genug damit, daß die Zustände in den Produktionsgebieten wie in unserem ganzen Fache überhaupt, jeder nur denkbaren Unterstützung bedürfen, müssen wir es uns auch noch gefallen lassen, daß mit hämischem Gerede über uns hergefallen wird. Es ist mal wieder das „Neuland“, das ja nach gerade bekannte Abstinenzorgan, das sich zum Sprachrohr dafür herabwürdigen läßt. Hören wir es selber: „Der gegenwärtige Zustand der völligen Befreiung des Weines von der Reichsteuer ist für Weinbau und Weinhandel so vorteilhaft, daß man sehr wohl versteht, warum sie so lebhaft gegen den so naheliegenden Gedanken kämpfen, bei der Suche nach neuen Steuern auch den Wein mit in Betracht zu ziehen. Im allgemeinen ist es dagegen unverständlich, daß dem in der Tat so ist, daß ein Arbeiter, der einen Schnaps, ein Bürger, der ein Glas Bier trinkt, dem Reiche einen Tribut zahlen muß, während der Weintrinker hiervon frei bleibt, wenn er nicht gerade zum Champagner sich versteigt. Das ist und bleibt dem Durchschnittsbürger einfach unverständlich.“ Es folgt dann noch das Bellen des getroffenen Hundes, weil eine Winzerversammlung in einer Entschliebung Protest gegen die abstinenzlerischen Machenschaften öffentlich erhoben hatte, vor allen Dingen auch protestiert hatte gegen die Zuwendung öffentlicher Mittel an die Abstinenzvereine. Zum Schluß heißt es daraufhin abzielend: „Das könnte den Herrschaften so passen. Willigen Kredit für sich, um das Volk mit ihren Erzeugnissen über zu schwemmen (!) zu können; die Sorge für die unglücklichen Opfer dieser Alkohopolitik dann der privaten Wohlfahrtspflege überlassen.“ So steht also in Wirklichkeit die oft betonte „Winzerfreundlichkeit“ der Alkoholgegner aus.

* **Zur Hebung des Absatzes, deutsche Weine als Maßweine.** Verschiedentlich wurde angeregt, deutsche Weine mehr als bisher zu kirchlichen Handlungen heranzuziehen und dabei darauf hingewiesen, daß dadurch ein nicht unerhebliches Quantum Wein alljährlich Verwendung finden könne. Erfreulicherweise ist dieser Vorschlag auf nicht ganz unfruchtbaren Boden gefallen. Das Erzbischöfliche Generalvikariat in Köln hat an alle Geistlichen des Bezirks die Bitte gerichtet, in Zukunft nach Möglichkeit nur deutsche Weine als Maßweine zu benutzen. Hoffentlich folgen weitere Verordnungen dieser Art.

× **Das Gespenst der Gemeindegetränksteuer droht wieder!** Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Reichsfinanzminister den Finanzministern der einzelnen Ländern gelegentlich einer kürzlichen Besprechung die Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer zugestanden hat. Diese Nachricht muß auf das gesamte Weinfach und

die mit ihm verbundenen bzw. verwandten Zweige niederschmetternd wirken und es wird Aufgabe sein, alles in Bewegung zu setzen, damit diese schikanöse Steuer nicht wieder zur Einführung gelangt. Es erscheint nahezu undenkbar, daß sich das Reichsfinanzministerium nach den früheren Erfahrungen mit der Gemeindegetränksteuer erneut scheinbar ernüchert mit dem Gedanken der Wiedereinführung beschäftigt. Der Deutsche Weinbauverband, der sofort gegen die Wiedereinführung Protest eingelegt hat, bittet alle ihm angeschlossenen Verbände und Organisationen ebenfalls alle erdenklichen Schritte zu unternehmen.

Gerichtliches

× **Mainz, 24. Febr.** Im Zusammenhang mit dem Weinprozeß Golder und Genossen, über den wir kürzlich berichteten, verhandelte jetzt das Bezirkschöffengericht Mainz gegen die drei Mitangeklagten Weinkommissionär Nathan Frank aus Dolgesheim, Kaufmann Simon Gabriel und Landwirt und Winzer Ludwig Breth, beide aus Altheim, gegen die das Verfahren in der Hauptverhandlung abgetrennt worden war, und zwar wurde ersterem zur Last gelegt, er habe Golder 8 Stück Wein verkauft, ohne den Verkauf in das vorgeschriebene Vermittlerbuch eingetragen zu haben, der gleichen Unterlassungssünde war Gabriel angeklagt und Breth sollte 1900 Liter Haustrunk nicht angemeldet, und die Fässer nicht bezeichnet haben. Frank erhielt wegen Nichteintragung des verkauften Weines 25 M. und Breth wegen Nichtanmeldung und Nichtbezeichnung des Haustrunkes 75 M. Geldstrafen. Gabriel wurde freigesprochen, da er als Untermakler nicht verpflichtet ist, ein Vermittlerbuch zu führen.

Wein-Versteigerungen.

— **Mainz, 26. Febr.** Die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Westhofen brachten hier bei mäßigem Besuch 31 Nummern Weiß- und Rotweine verschiedener Jahrgänge zum Ausgebot. Bezahlt wurden für 1927er verbessert: 6 Halbstück im Durchschnitt 370 M., 1928er natur: 9 Halbstück i. D. 335 M., 1928er verbessert: 10 Halbstück i. D. 345 M., 1929er natur: 18 Halbstück i. D. 495 M., 1928er Rotwein: 2 Stück 350, 360 M. Gesamtergebnis rund 19000 M.

× **Hambach (Pfalz), 26. Febr.** In der Naturwein-

versteigerung des Weingutes G. F. Grohe, Hambach, erlösten die 1000 Liter 1929er Hambacher 570—630 bis 840 M. Ausgeboten und zugeschlagen wurden rund 48000 Liter. Die Versteigerung war gut besucht und nahm einen flotten Verlauf.

× **Deidesheim (Pfalz), 26. Febr.** In Niederkirchen wurde heute bei gutem Besuch die Naturweinversteigerung des Niederkirchener Winzervereins durchgeführt. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1928er im Durchschnitt 1125 M.; 1929er im Durchschnitt 1050 M. Gesamtergebnis rund 45000 M.

× **Ungstein (Pfalz), 21. Febr.** In der heutigen Naturweinversteigerung des Ungsteiner Winzervereins erzielten die 1000 Liter 1929er Ungsteiner Weißweine durchschnittlich 845 M. Gesamterlös rund 22500 M. Von 24 Nummern des Ausgebotes fanden 4 Nummern mangels ausreichender Gebote keinen Zuschlag.

+ **Heilbronn a. N., 22. Febr.** Die Weingärtner-Gesellschaft Heilbronn brachte hier 15 Nummern 1927er, 1928er und 1929er Weiß- und Rotweine zum Ausgebot. Zuschlagen wurden annähernd 200 Hektoliter, ferner der größte Teil der Flaschenweine. Es brachten die 100 Liter 1929er Riesling mit Sylvaner 82 M., Weiß-Riesling 90 M., Trollinger 90—95 M., 1928er Weine 95 M., die Flasche 1927er und 1928er 150 M.

* **Rupertsberg (Pfalz), 27. Febr.** Einen glänzenden Verlauf nahm die Weinversteigerung des Winzervereins zu Hoheburg. Für 1000 Liter wurden bezahlt: 1929er Weißweine von 1000 bis 2500 M.

× **Wachenheim (Pfalz), 26. Febr.** Die heutige Wein-Versteigerung der Bärklin-Wolf'schen Gutsverwaltung zeitigte ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis. Bei gutem Besuch und flotter Steiglust fand der größte Teil des Ausgebotes Nehmer. Im einzelnen erlösten die 1000 Liter 1928er M. 800—4000, im Durchschnitt M. 1660; 1929er M. 1100—1760, im Durchschnitt M. 1337; 1928er Flaschenweine M. 3.40, 5.40 bis 6.40. Gesamt-Erlös M. 73000.

× **Deßlich-Winkel, 26. Febr.** Die gestrige Wein-Versteigerung des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ war außerordentlich gut besucht, hatte aber nicht den erhofften Erfolg. Während sich mehr das Interesse für 1929er zeigte, waren die 1928er weniger begehrt. Zum Ausgebot gelangten 18 Rn. 1928er, 26 Rn. 1929er, 1 Halbstück und 300 Flaschen 1927er. Es erbrachten die 1928er M. 410—620, die 1929er M. 450—680 per Halbstück; 1 Halbstück und 800 Flaschen 1927er gingen zurück, ebenso 24 Rn. 1928er und 1929er. Gesamt-Erlös M. 13120.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ weiteste Verbreitung! / / /

Flaschengestelle Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

20 M. täglich
können Sie durch Heimarbeit usw. verdienen.

Anfragen durch
Postschließfach 197
Wiesbaden.

Schreib-
Maschinen!
Verkauft
Repariert
Wiesbaden
Bertramstraße 20
Tel. 4851
Müller

Kleine Inserate
haben
größte Wirkung
in der
Rheing. Weinzeitung.

Haus-, Weinberg- und Ackerversteigerung.

Am Montag, 10. März 1930, nachm. 1 Uhr, versteigere ich
in Deßlich im Hotel Schwan

die nachfolgenden zur Konkursmasse Heinrich Heß in Deßlich gehörigen Grundstücke:

Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Seitenbau mit Kelterhaus, Stall und Scheune, Rheinstraße 10.

Grundstück und Lage	Kartenbl.	Parzelle	Größe
Weinberg am Eisernpfad	5	326	86,26 Auten
Weinberg am Eisernpfad	5	327	69,20 "
Weinberg am Eisernberg	19	184	127,60 "
Weinberg am Eisernberg	19	183	50,48 "
Weinberg Hanspöhl	4	298	57,48 "
Weinberg Hanspöhl	4	296	38,28 "
Weinberg Hanspöhl	4	297	14,44 "
Weinberg die Höll	19	207	55,56 "
Weinberg die Höll	19	203	49,84 "
Weinberg die Höll	19	204	51,32 "
Weinberg nasse Aeder	19	218	131,08 "
Weinberg Wasum	6	7	97,36 "
Weinberg Pflänzer	4	562/76	32,44 "
Weinberg Pflänzer	4	563/76	32,92 "
Weinberg Hanspöhl	4	299	26,56 "
Weinberg Hanspöhl	4	603/299	2,24 "
Wiese Eich	4	601/300	0,28 "
Wiese Hanspöhl	4	602/299	6,76 "
Wiese Teicherwiesen	4	150	55,44 "
Wiese Teicherwiesen	5	248	7,16 "
Wiese Teicherwiesen	5	250	15,40 "
Acker an der Heimbach	19	254/98	1,08 "
Acker an der Heimbach	19	261/101	3,52 "
Acker an der Heimbach	19	257/99	0,92 "
Acker an der Heimbach	19	258/100	0,80 "
Acker Dornbachergaben	20	328/91	68,32 "

Die Steigpreise sind in 6 gleichen Jahresraten zahlbar. Die näheren Bedingungen können auf dem Büro des Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Konkursverwalter:
J. Heinz, Rechtsbeistand.

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel.

Montag, den 10. März 1930, mittags 2 Uhr im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel (gegenüber der Eisenbahnstation) versteigert der

Winkeler Winzer-Verein E. G.

1 Halbstück 1928er und
26 Halbstück 1929er Naturweine,
vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in
den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Winkel und Johannisberg.

Probetage für die Herren Kommissionäre
am Montag, den 10. Februar; allgemeine am
Montag, den 17. Februar, sowie am Vormittag
des Versteigerungstages im Versteigerungs-
lokale.

Anschließend versteigert
Weingutsbesitzerin Erwin Hirschmann, Wwe.
zu Winkel im Rheingau

1 Halbstück 1929er

Mittelheimer und Winkeler Naturweine.
Probe wie oben!

Wein-Versteigerung zu Bacharach a. Rhein.

Dienstag, den 11. März 1930, nachm. 1½ Uhr
im „Gelben Hof“ zu Bacharach a. Rh., versteigert die

Erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer

4 Arn. 1928er und 43 Arn. 1929er

Steeger und Bacharacher Riesling-Weine aus
den besten Lagen von Steeg und Bacharach und
in bekannter Güte.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am
Dienstag, den 18. Februar; allgemeine am Freitag,
den 23. Februar, sowie am Versteigerungstage
vormittags von 8 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Gustav Wilh. Vieschied, Steeg,
Telefon Amt Bacharach Nr. 115.

Wein-Versteigerung

der
Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim
am Montag, den 17. März 1930, mittags 12
Uhr, zu Mainz im Saale der Stadt Mainz (Große
Bleiche 4). Zum Ausgebot kommen:

22 1 u. 6/2 Stück 1928er Weißweine
2 1 Stück 1929er Weißweine (Goldriesl. natur)
7 2 Stück 1928er Rotwein
5 4 Stück 1928er Frühburgunder
3 4 Stück 1928er Spätburgunder
aus besseren und besten Lagen der Gemarkung
Ober-Ingelheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre und
Interessenten in Mainz, im Saale der „Stadt
Mainz“ am Donnerstag, den 27. Februar 1930
von 9—4 Uhr sowie am Versteigerungstage. In
Ober-Ingelheim, in der Kellerei der Genossenschaft
Schillerstraße 5, am Freitag, den 7. März 1930.

Auskunft erteilt: Herr Direktor H. L. Schenckmann, Tel. 362.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Montag, den 17. März 1930, nachmittags 1½
Uhr im Saale des „Gasthaus zum Taunus“ (Franz
Joh. Korn), versteigert der

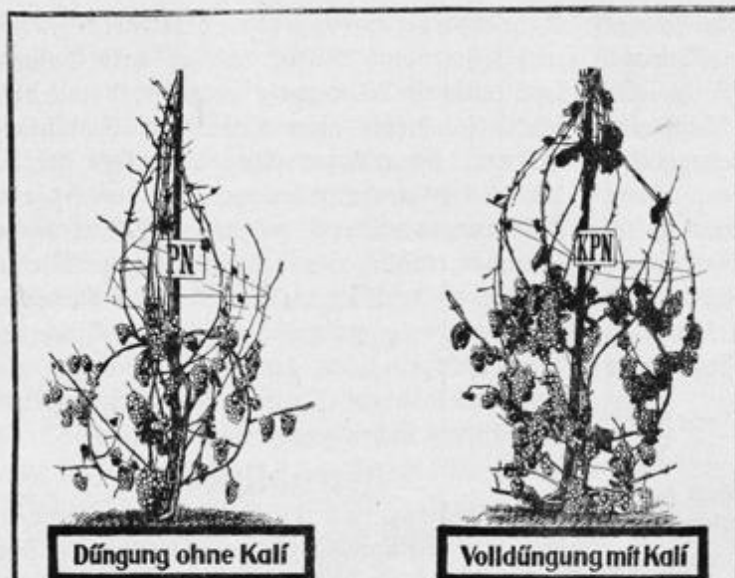
Verein Vereinigte Weingutsbesitzer E. G. m. u. H.

zu Hallgarten im Rheingau

20 Halbstück 1928er und 33 Halbstück
1929er Hallgartener Natur-Weine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Hall-
garten. Besonders wird bemerkt, daß bei den 1929ern
mehrere Spitzenweine (Spätlesen) mit Mostgewichten von
100—110 Grad nach Oechsle sich befinden.

Probetage im eigenen Kelterhause:
für die Herren Kommissionäre am Montag, den 3.
März, allgemeine am Montag, den 10. März, sowie
am Vormittag des Versteigerungstages bis 12 Uhr.



Die Kalidüngung der Weinberge

bewirkt kräftigen gesunden Laub- und Holzwuchs,
macht die Reben widerstandsfähig gegen Frost und Krankheit,
und sichert dadurch den Traubenertrag.

Zur Rebendüngung eignen sich besonders:
Schwefelsaures Kali mit 48% Kali und
Schwefelsaure Kali-Magnesia mit 26% Kali.

Bei ausreichender Verwendung dieser Kalisalze reifen die Trauben um
2 Wochen früher und liefern bei hohem Mostgewicht u. niedrigem Säuregehalt

hochwertigen Qualitätswein.

Kostenlose Auskunft in allen Düngungsfragen erteilt:

Deutsches Kalisyndikat
Agrikulturabteilung

Berlin SW 11, Dessauer Straße 28-29

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —

TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 29

Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podliska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Naturwein-Versteigerung zu Kiedrich i. Rheingau.

Dienstag, den 25. März 1930, nachmittags 2 Uhr
in der „Burg Scharfstein“ zu Kiedrich im Rhein-
gau, versteigert der Unterzeichnete

47 Halbstück
1929er Kiedricher Naturweine

vornehmlich Riesling-Gewächse und erzielt in den
besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Erbach und
Eltvile.

Probetage im Winzerhause zu Kiedrich: für
die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 6.
März, allgemeine am Dienstag, den 18. März, so-
wie am Tage der Versteigerung vormittags im Ver-
steigerungslokal.

Ständiger Autoverkehr Eltvile—Kiedrich.

Der Vorstand des
Kiedricher Winzer-Verein E. G.

Rebenbindegarn

mit und ohne Drahtein-
lage auf Spulen und in
beliebigen Längen
liefert

Julius Glatz, Neidenfels, Pfalz

Abteilung
Papier-Spinnerei

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Am Montag, 24. März 1930, mittags 1.30
Uhr, im Saale des „Hotel Schwan“ versteigern

die Erste Vereinigung und Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs 53 Halbstück

1928er und 1929er Weine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen
Oestrich, Winkel, Mittelheim und Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am
Montag, den 10. März, allgemeine am 17. März,
sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr. Brief-
adresse: Franz Kühn, Oestrich, Telefon 244.

Kurt Tiemer, Eltvile

Riliansring 1, gegenüber v. Nath. Müller Sekellerei
Fernsprecher Nr. 346
liefert preiswert sämtl.

Kellerei-Maschinen, sowie Kellerei-
bedarfs- und Weinbau-Artikel
Niederlage
der Gebr. Werke G. m. b. H., Kreuznach.

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.



im Weinberg bewährt
gegen Rebschildlaus,
Schmierlaus u. Russtaub
R. Avenarius & Co.
Stuttgart, Hamburg, Berlin, Wg.
Köln, Wg.

Ca.
400 Ctr. Dickschwarz
sowie 50 Ctr.
Saattartoffeln
Böhm's unerreicht frühe,
gelbe, erster Nachbau
abzugeben.

Wilhelm Schäfer,
Wiesbaden-Schierstein
Bahnhofstr. 10.

J. ROVIRA & CO.
KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS
MAINZ
GROSSE BLEICHE 63

Rebscheren

Reparaturen an Rebs-
scheren werden prompt
ausgeführt.
Neue Rebscheren stets
vorhanden, bei

Jakob Kempnich
Schlosserei

Hallgarten i. Rhg.
Mainzerstraße 236.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerrwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 9.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 2. März 1930.

28. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Weinhandel in alter Zeit.

Fast so alt wie die Pflege des Weinbaues ist auch der Weinhandel. In den alten Quellen sind darum auch des öfteren Hinweise auf diesen wichtigen Handelszweig zu finden. So wird im Alten Testament der Weinhandel von Tyrus, der Stadt der Phönizier, erwähnt: „Damaskus handelte mit dir um die Menge deiner Erzeugnisse . . . mit Wein von Helbon und Wolle von Sachar, und Wein von Usal brachten sie auf deinen Markt.“

Die Phönizier, als großes Handelsvolk des Mittelmeeres, betrieben demnach schon einen ausgebreiteten Weinhandel, denn das Verlangen nach diesem kostbaren Getränk war schon damals in Ländern, die über keinen eigenen Weinbau verfügten, groß.

Auch im alten Griechenland war der Weinhandel ein ausgedehnter Gewerbezweig. Der Weingroßhändler gehörte dort zu den geachteten Gewerbetreibenden. Das Weingeschäft widelte sich auf einer Art Börse ab, auf der man nach Proben die benötigten Weinmengen kaufte. Natürlich gab es auch schon Weinschenken, aber es war nicht üblich, seinen Hausbedarf in diesen Schenken zu kaufen, sondern man bediente sich hierzu des Weinhandels.

Im späteren Altertum der römischen Kaiserzeit war der Weinhandel zu einem hochentwickelten Gewerbe geworden. Bei der großen Ausdehnung des römischen Reiches, der relativen Sicherheit der Verkehrswege, infolge der gutausgebildeten Verwaltung und der militärischen Macht des Römerreiches konnte der Weinhandel zu großer Blüte gedeihen.

Die römischen Weinhändler waren zu gleicher Zeit Importeure und Exporteure. Der Wein der Provinzen wurde je nach dem herrschenden Modegeschmack nach Rom eingeführt, andererseits ging der italische Wein nach den Provinzen. Der Weinhandel scheint damals recht einträglich gewesen zu sein, denn es wird verschiedentlich von dem großen Reichtum der Weinhändler berichtet.

Der Hauptumschlagplatz war der römische Hafen Ostia. Hier liefen zahllose Weinschiffe ein und aus, die teilweise recht ansehnliche Weinfrachten trugen. Das Faß als Transportgefäß war damals noch unbekannt und der Wein wurde in großen Tonkrügen, Amphoren, verschickt, was naturgemäß den Transport nicht gerade erleichterte.

Neben dem Weingroßhändler kannte man zur Römerzeit noch den Detailweinhändler, der ein gewisses Lager dauernd unterhielt, von wo aus er Kunden, die keinen eigenen größeren Weinkeller besaßen, belieferte.

Auch in den römischen Provinzen war der Weinhandel zu hoher Blüte gekommen. Die alten Rhonestädte Arles und Lyon waren in Gallien Zentren des Weinhandels, und Trier war in der Römerzeit für die Weinlieferung nach Germanien ein wichtiger Platz.

Im alten Germanien stand der Wein in hohem Ansehen und die Nachfrage nach dem edlen Getränk war nach den alten Quellen auch recht reg. Trinklustige Germanen scheinen oft einen recht hohen Preis für dieses seltene Getränk angelegt zu haben. Als dann der Weinbau in Germanien selbst große Fortschritte gemacht hatte, wurden seine Produkte von den römischen Weinhändlern noch weiter nach Norden verfrachtet. Besonders groß scheint der Weinhandel am Rhein gewesen zu sein, da dieser große Strom eine günstige Verschickungsmöglichkeit nach den nördlichen Ländern bot.

Die Völkerwanderung machte dann dem geregelten Weingeschäft für eine Zeit ein Ende. Erst nach der Konsolidierung der neuen germanischen Reiche, besonders des Karolingerreiches, setzte dann wieder ein geregeltes Weingeschäft ein. Jetzt traten die Klöster auf den Plan, die, selbst weinbautreibend, an dem Versand ihrer Produkte interessiert waren. Bei der Bedeutung des Weines für den kirchlichen Ritus ist es selbstverständlich, daß sich ein lebhaftes Geschäft nach den neuentstandenen christlichen Gemeinden des Nordens entwickelte.

Vom 10. Jahrhundert an beteiligten sich auch die Städte am Weinhandel, der sich dann in den Zeiten der Hanse mächtig ausdehnte. Das Frachtgeschäft entwickelte sich infolge der zunehmenden Sicherheit der großen Verkehrsstraßen zu Wasser und zu Lande, und jetzt setzte auch der Südwineexport in größerem Umfange ein. Eine Reihe von Städten entwickelte sich zu besonderen Umschlagplätzen für Wein, wie Speyer, Worms, Mainz, Köln, Frankfurt und Nürnberg.

Andererseits wurde aber auch der Frachtverkehr durch das überhandnehmende Zollwesen stark gehemmt und reichlich verteuert, so daß die Abgaben, die der Wein auf manchen Wegen zu tragen hatte, höher waren, als sein reiner Warenwert.

Der 30jährige Krieg und die Kriege Ludwigs XIV. brachten dann für den deutschen Weinhandel einen außerordentlich schweren Rückgang. Gute alte Häuser gingen zugrunde. Die Abnehmer gerieten in Armut oder wurden vertrieben, und sehr langsam hat sich der Weinhandel von dieser furchtbaren Zeit erholt.

Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts trat ein Umschwung ein, der sich auch im 19. Jahrhundert fortsetzte.

Der Weltkrieg und die durch den Friedensvertrag bedingte Erschwerung des deutschen Außenhandels haben dann dem deutschen Weinhandel wieder übel mitgespielt. Bisher ist es dem deutschen Weinhandel infolge der Verarmung Deutschlands und des Ausfalles wichtiger Konsumländer deutschen Weines, wie Rußland, Amerika und zum Teil auch England, noch nicht gelungen, seine frühere Position wieder zu erringen.



Verschiedenes



× Geisenheim, 25. Febr. Der 14. Bezirks-Verein des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte hatte seine Mitglieder zur Frühjahrs-Ver-

sammlung am Sonntag in den Hörsaal der Lehr- und Forschungs-Anstalt eingeladen. Reg.-Rat Graf Matuschka-Greifflau eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, darunter den Präsidenten des Hauptvereins Nass. Land- und Forstwirte, Landesökonomierat Bartmann-Lüdicke von Bad Homburg, Direktor Prof. Dr. Muth von der Staatlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Ober-Landwirtschaftsrat Dr. Eisinger von der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden, Diplom-Landwirt H. Nebe-Düsseldorf u. a. — Als erster Redner nahm Dr. Eisinger-Wiesbaden das Wort um sich in längerer Rede über „die Erhöhung der Ernteerträge durch Verwendung von Zucht-, Saat- und Pflanzgut“ zu verbreiten. Ausgehend von der Not der Landwirtschaft verwies der Redner auf die „Selbsthilfe“. Jede Getreideeinfuhr aus dem Auslande wäre überflüssig, wollten wir den Ertrag erhöhen. Das können wir, wenn wir nur hochgradiges Saatgut verwenden; nicht nur bei dem Getreide und der Kartoffel. Die Landwirtschaftskammer unterstützt die Saatbaustellen. — Als zweiter Redner sprach Diplomlandwirt Nebe über „Futterbau mit Anwendung der Silos“. Der Redner wies auf die Grünlandbewegung hin. Mit der Vermehrung des Viehstandes steht die Futterkonservierungsfrage in Verbindung. Der Landwirt muß sich unabhängig machen von der Sonne, die ihm in der Beschaffung von Heu das Mittel zur Durchhaltung des Viehes im Winter gibt. Heu birgt einen Nährstoffverlust von 25 bis 50 Prozent gegenüber dem Grünfutter in sich. Anders wird die Sache bei der Verwendung bezw. Verfütterung von Silagefuttermittel, das ist gepreßtes Futter durch den Silo. Silo macht den Landwirt und Viehhalter unabhängig; er verringert seine Viehhaltungskosten und vermehrt seine Einnahmen aus der Viehhaltung. Der Silobau ermöglicht im Futterbau in zwei Jahren eine dreimalige Ernte. Durch die Sinterung der Futtermittel wird das Futter unbegrenzt haltbar. Der Silo ist nichts anderes als eine vergrößerte Konservbüchse; was die praktische Hausfrau in der Küche „einweckt“, geschieht hier beim Landwirt im großen. Schon bei der Viehhaltung von zwei Kühen rentiert sich ein Silobau. Zum Bau verwendet man ein verzinktes Metall; Holz, Stein oder Beton ist nicht zweckmäßig. Auch hier sollte das Genossenschaftswesen eingreifen und gemeinsam den Silobau fördern. Unsere Wirtschaftspolitik fordert von der Landwirtschaft: daß sie künftighin mehr und billiger produziert. Ein Film veranschaulichte nun die Vorteile einer Siloanlage, ihren Bau und Herstellung des Baumaterials. — In der Diskussion forderte Zott-Hallgarten durch die Landwirtschaftskammer die Ausbildung von sogenannten „Geburts Helfern“ für das Vieh, die in jedem Orte vorhanden sein müßten. — Am Schluß der beiden Vorträge dankte Graf Matuschka-Greifflau den Rednern für ihre lehrreichen Ausführungen, worauf als Abschluß der anregend verlaufenen Tagung zwei Filme, die die Vorträge bildlich unterstützten, gezeigt wurden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Außer Syndikat!

WALLAUSTRASSE 59.

Außer Syndikat!

**Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel**

Telefon Nr. 704.

Grösstes Geschäft dieser Art.

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen**Abteilung II:** Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Berücksichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Sen, 2. Schnitt, sowie Saatkartoffeln

Böhm's allerfrüheste, gelbe, erste Abfaat von Originalsaatgut, gibt ab

Bogel, Hof Draie, b. Eltville i. Rhg.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen u. Kellerei-Artikel

für Weinbau, Weinhandel Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865. Walpdenstrasse 9

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalfabrik, Fasslag.

Schädlingsbekämpfungsmittelim Wein- und Obstbau
Nosprasen, Nosprasil, Nosperal, Nosperit.**Mittel für Obst- und Gartenbau**
Desinfektionsmittel, Ungeziefervertilgungsmittel sowie sämtl. **Düngemittel** liefern prompt**Franz Haniel & Co., G.m.b.H.****Zweigniederlassung Mainz**
Telefon 1547. Telefon 437.**Eberhardt & Co.**
Oranienstr. 17**Wiesbaden**Das Fachgeschäft
für Wein- u. Gartenbedarf**Reb- u. Baum-**
Scheren,
Messer, Sägen,
schleifen, reparieren,
eigene Fabrikation.**Eatoseifen**(Sapo Ang. herbar) die unentbehrliche Einreibung gegen
Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Verstauchung,
Lähmung, Nervenschmerz hilft bestimmt.„Eato“ **G. E. Thomae, Wiesbaden**
Oranienstraße 55 Nähe Kaiser Friedr.-Ring (Rein Baden)**Erstklassige Sprechapparate**bestbekannter Marken
in Koffern, Schatullen und Schränken
letztere auch mit elektrischem Antrieb
und Lautverstärker nebst Radio-Ein-
richtung (besonders für Gastwirt-
schaften geeignet) sowie eine grosse
Auswahl in Orchester-, Gesangs-
und Tanzplatten finden Sie zu billigen
Preisen und bei entgegenkommenden
Zahlungsbedingungen bei der Firma**Karl Tappermann, Mainz, Augustinerstr. 75.**

Telefon 5967.

Dasselbst unverbindliche Vorführung
der Apparate und Platten zu allen Ge-
schäftsstunden. Erbitte Anforderung
meines Sprechapparaten-Kataloges.**RHEINGAUER**TRINKT IN WIESBADEN NUR DIE
NATURREINEN GEWÄCHSE DER HEI-
MAT IN DER DIREKT AM SCHLOSS-
PLATZ GELEGENEN**WEINSTUBE**

GROSSE BURGSTRASSE 17

**Werkstätte**

für feine

Dekorationen u. PolstermöbelÜbernahme kompl. Innen-Einrichtungen
Sonderanfertigung
nach eigenen und gegebenen Entwürfen**R. Möbus****Tapezier-Dekorateur-Meister****Nerostrasse 25 Wiesbaden Tel. 26286**

Wiesbaden

Für wenig Geld

Qualitätsschuhe

kaufen Sie jederzeit bei

G. Strauß, Wiesbaden
Moritzstr. 40Kinderstiefel, Hausschuhe, Wasserdichte Arbeits-
stiefel, Elegante Sonntagschuhe in allen Grössen für
Damen u. Herren. Neueste Formen in eleganter
Ausführung. Leder im Ausschnitt.**Fussball- / Handball- / Wander- /****Spezialität: Wollswater. Ski-Ausrüstungen****Sporthaus Else Heuss, Wiesbaden**Luisenstrasse 44,
neben Staatstheater (Kl. Haus). Telefon 29014.Einkauf von Rasierklingen ist Vertrauenssache!
Ich empfehle Ihnen meine **Universal-Rasier-**
klinge für Mk. 5.—, pro 100 Stück frei Haus
per Nachnahme. Sie ist unerreicht zart im
Schnitt, für den stärksten Bart und die empfind-
lichste Haut passend. Für jedes Stück wird
Garantie geleistet, daher kein Risiko.**F. Hegewald, Hanau.****Radio nur beim Fachmann!****Theodor Kolb, Radio-Ingenieur****Wiesbaden / Tel. 20480 / Wellritzstr. 33.****Hugo Brogsitter,**
Weinvermittlung
WIESBADEN**Gestickte Kissen!**ein beliebtes Geschenk fertig
und zum selbstarbeiten
äußerst billig.**Maria Zipprich, Wiesbaden**

Telef. 27409. Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,

durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg**Eltville.**

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.

Kachelöfenkauft man, wo sie fertig in allen Grössen
und Farben aufgesetzt stehen und zwar im
Kachelofenbau und Plattengeschäft**Bismarckring 9 C. Ehnes Tel. 26075****Wiesbaden**Auch werden sämtliche **Reparaturen**
sowie **Umsetzen** zu dem billigsten Preis
fachmännisch ausgeführt.

Für jede Dame

KalasisirisDie beste Korsett- und Leibbinde
ärztlich empfohlen**Mieder Wäsche Büstenhalter****Kalasisiris-Spezial-Geschäft, Römertor 2**Inh.: **Frau Helene Schmidt****Wiesbaden, Ecke Langgasse**

Kaufen Sie kein

Pianoohne sich mein großes La-
ger anzusehen und geprüft
zu haben. Neue Pianos
von 975 Mk. an. Kl. An-
zahlung und 50 Mk. Raten**Wth. Müller**nahezu 100 Jahre Klavierbau
Mainz, Münsterstr. 3
Hgl. Span. Hoflieferant.